

## Pavel Hoffmann über den Holocaust

„Es war mir eine große Ehre als einer der jüngsten und letzten Holocaust-Überlebenden, jungen Menschen an der Ludwig-Erhard-Schule auf ihre Fragen zu antworten“ erklärte Pavel Hoffmann, der als Referent der Aktion „Zeugen der Zeitzeugen“ über seine Erlebnisse im Ghetto und Konzentrationslager Theresienstadt berichtete.

Für viele Schüler schockierend zeigte er an Bildern und in Filmen wie und warum vier Generationen seiner Familie vernichtet wurden. Von 50 000 Insassen des Lagers Theresienstadt seien alle 14 Tage 1 000 Menschen nach Auschwitz transportiert worden, so Hoffmann. Er selbst habe diese Zeit als Dreijähriger erlebt. Viele Erinnerungen seien daher bruchstückhaft.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges begann er, seine Geschichte mit anderen Zeitzeugen aufzuarbeiten. Hoffmann, der Nachrichtentechnik in Prag studierte und Hochschuldozent an der FH Reutlingen war, schilderte eindrucksvoll, wie der Antisemitismus immer grauenvollere Seiten entwickelte. Die Gehirnwäsche des Naziregimes sei überaus erfolgreich gewesen. Am eindrucksvollsten in Erinnerung blieb ihm die öffentlichkeitswirksame Verschickung von 1 200 Juden aus den Lagern in die Schweiz, um der Welt zu zeigen, dass eine systematische Judenverfolgung gar nicht stattfindet.